

§jen und das Erreichte einzuordnen in die beeindruckende gesellschaftliche Gesamtbilanz.

Die medizinische Betreuung in unserem Lande ist darauf gerichtet, stets dem raschen Erkenntnisfortschritt in der Medizin Rechnung zu tragen und ihn in der Praxis, die gegebenen Bedingungen beachtend, anzuwenden. Es ist in unserem sozialistischen Staat für jedermann selbstverständlich, daß medizinische Hilfe in keinem Fall davon abhängig gemacht wird, ob der Bürger zahlungskräftig ist.

Anders in den imperialistischen Ländern. Empfindliche amtliche Rotstriche im Budget des Gesundheits- und Sozialwesens haben dort zur Folge, daß Gebühren für ärztliche Eingriffe, Konsultationen, für Krankenhausbetten und Medikamente teilweise rapide ansteigen und für Millionen Menschen nicht mehr erschwinglich sind. Immer neue Hiobsbotschaften aus diesen Ländern sind Beweis dafür, daß breitesten Schichten der Bevölkerung das grundlegende Menschenrecht auf Gesundheit verweigert wird.

Grundbetreuung  
bleibt im  
Mittelpunkt

In ihrer politisch-ideologischen Arbeit stellen die Grundorganisationen der SED in den Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens und in den medizinischen Hochschuleinrichtungen jene gesundheitspolitischen Aufgaben in den Mittelpunkt, die im Alltag für die Mehrheit der Bürger besonders wichtig sind. Dazu gehört, eine stabile hausärztliche Betreuung auf höchstmöglichem Niveau zu sichern. Gleichzeitig nimmt die weitere Ausprägung des vorbeugenden Gesundheitsschutzes als gesamtgesellschaftliches Anliegen einen immer größeren Stellenwert ein.

Bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft wird deutlich, daß der vorbeugende Gesundheitsschutz mit der weiteren Entwicklung der sozialistischen Lebensweise eng verbunden ist. „In dem Maße, wie sich die Persönlichkeit des Menschen im Sozialismus ausprägt“, stellt Genosse Erich Honecker in seiner Rede vom 12. 2. 1988 fest, „sollte auch die Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu einem festen Bestandteil der eigenen Lebensgestaltung und der Lebenskultur werden.“

Das zu erreichen ist ein Anliegen der gesamten Gesellschaft. Dennoch tragen die Ärzte und Schwestern natürlicherweise eine große Verantwortung dafür, den Menschen zu erklären, wie man sich gesund und leistungsfähig erhalten kann und damit eine höhere Lebensqualität erreicht. Diese Aufgabe breitenwirksamer umzusetzen entspricht ganz der Forderung nach qualifizierter und effektiver medizinischer und sozialer Betreuung.

Qualität und  
Effektivität  
bedingen sich

In ihrem Wirken beachten die Grundorganisationen: Qualität und Effektivität der Arbeit sind immer zwei sich gegenseitig bedingende Seiten; nie darf die eine von der anderen getrennt oder gegen die andere gestellt werden. Die Erfahrungen besagen, daß den Fragen der effektiven Gestaltung der Arbeit vielerorts noch mehr Beachtung beigemessen werden muß. Hier und da werden noch mangelnde Auslastung medizinisch-technischer Kapazitäten oder eine ungenügend wissenschaftlich durchdachte Arbeitsorganisation zugelassen. Nicht in jedem Falle ist schon die Arbeitsorganisation voll darauf gerichtet, sowohl Erleichterungen für die Bürger und Patienten zu schaffen als auch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter zu erleichtern und zu verbessern.

Die Genossen sollten deshalb auch die Parteiwahlen nutzen, um sich mit der noch anzutreffenden falschen Auffassung auseinanderzusetzen, daß eine hohe Effektivität einer hohen Qualität in der medizinischen Betreuung